
Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2014

Ort: Mehrzweckhalle Bächelacker Eschlikon

Zeit: 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr

Vorsitz: Gemeindeammann: Robert Meyer

Protokoll: Gemeindeschreiber: Marcel Aeschlimann

Stimmberechtigte 2'981

Anwesend 104

Traktanden:

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 27.11.2013
2. Einbürgerungsgesuch Familie Di Fazio
3. Einbürgerungsgesuch Familie Tunca
4. Jahresrechnung 2013
5. Verschiedenes / Allgemeine Umfrage

Begrüssung und Bereinigung der Traktandenliste

Im Namen des Gemeinderates heisst Robert Meyer die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Rechnungsgemeinde 2013 herzlich willkommen. Er freut sich, dass trotz der Fussballweltmeisterschaft so viele Stimmberechtigte den Weg in die Turnhalle Bächelacker gefunden haben.

Speziell willkommen heisst er die Vertreter der Presse. Er dankt Ihnen bereits an dieser Stelle für eine gute und objektive Berichterstattung.

Ebenfalls speziell willkommen heisst er die Familien Di Fazio und Tunca, deren Einbürgerungsgesuche heute Abend auf der Traktandenliste stehen.

Robert Meyer weist darauf hin, dass es heute eine spezielle Gemeindeversammlung ist. Es ist die letzte Gemeindeversammlung an der Gemeinderat Philipp Schwager als Ressortleiter Finanzen den Anwesenden die Jahresrechnung präsentieren wird. Er weist darauf hin, dass die Verabschiedung von Philipp Schwager nach der Versammlung offiziell stattfinden wird.

Da jeder Rücktritt aber gleichzeitig ein Neuanfang ist, freut es Robert Meyer, den Nachfolger von Philipp Schwager, Alexander Kredt begrüßen zu dürfen. Alexander Kredt ist am 18. Mai 2014 mit einem hervorragenden Ergebnis gewählt worden und wird sein Amt am 1. Juli 2014 antreten.

Wie Robert Meyer mitteilt, wird die heutige Versammlung auch speziell und einmalig sein, da die Volksschulgemeinde und die Politische Gemeinde zwischen den beiden Versammlungen eine Information zu einem Geschäft geben werden, über das die Stimmberechtigten Eschlikerinnen und Eschliker am 28. September 2014 an der Urne abstimmen können.

Entschuldigt für die heutige Versammlung haben sich Rosmarie und Kurt Müller, Ursula und Kurt Leuzinger, Irene und Peter Hafner sowie Alex Frei.

Robert Meyer stellt fest, dass die Botschaft und die Traktandenliste rechtzeitig zugestellt worden sind.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger werden angefragt, ob jemand Fragen, Einwände oder Ergänzungen zur Traktandenliste hat, was nicht der Fall ist.

Marcel Aeschlimann wird heute Abend als Protokollführer amten. Zur Erleichterung soll das Gesprochene mit einem Tonband aufgezeichnet werden. Seitens der Versammlungsteilnehmer bestehen dagegen keine Einwände.

Gegen die Stimmberechtigung einer anwesenden Person hat niemand etwas einzuwenden, weshalb Gemeindeammann Robert Meyer die heutige Versammlung als eröffnet und für beschlussfähig erklärt.

Bereinigung des Stimmregisters:

Eschlikon zählt zurzeit	4'251	EinwohnerInnen,
davon sind	2'981	stimmberechtigt.

anwesend sind:	104	Stimmbürgerinnen und Stimmbürger
----------------	-----	----------------------------------

Damit nehmen 3.48 % der Stimmberechtigten an der heutigen Gemeindeversammlung teil.

Das massgebende, einfache Mehr beträgt 53.

Bei allen heutigen Abstimmungen zählt das Mehr der Stimmenden.

Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler und Stimmzählerinnen werden vorgeschlagen:

- Brigitta Gosweiler
- Beatrix Frei
- Josef Bumbacher

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

Die Stimmzähler werden gemäss Vorschlag gewählt und haben während der Versammlung, wenn nötig, ihres Amtes zu walten.

1 00.03.05 Protokolle

Protokoll Gemeindeversammlung vom 27.11.2013

Traktandum 1

Das Protokoll der Versammlung vom 27. November 2013 ist auf den Seiten 3 bis 7 der Botschaft zusammengefasst. Eine ausführliche Version kann jederzeit auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Auf Wunsch werden Kopien ausgehändigt.

Die Diskussion zum Protokoll wird nicht gewünscht.

Abstimmung

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 27.11.2013 wird einstimmig genehmigt und dem Verfasser verdankt.

2 00.06.02 Einbürgerungen A-Z

Familie Di Fazio

Traktandum 2.1

Eine Delegation des Gemeinderates hat die Antragssteller zu einem Gespräch eingeladen um zu überprüfen, ob sie den gesetzlichen Anforderungen zur Bürgerrechtserteilung genügen. Der anschliessend zuhanden des Gemeinderates gestellte Antrag ist an einer Gemeinderats-sitzung präsentiert und ausführlich diskutiert worden. Der Gemeinderat kam zum Schluss, den Antrag der Gemeindeversammlung vorzulegen und die Antragsteller zur Einbürgerung zu empfehlen.

Wie üblich wird die Abstimmung schriftlich erfolgen.

Das Einbürgerungsgesuch ist in der Botschaft auf der Seite 24 ausführlich beschrieben.

Robert Meyer stellt das Einbürgerungsgesuch zur Diskussion:

Die Diskussion wird nicht genutzt.

Der Gemeinderat stellt folgenden Antrag:

Michele Di Fazio, Patrizia Susanna Di Fazio und Dario Di Fazio werden unter Vorbehalt der Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht durch den Grossen Rat das Bürgerrecht der Gemeinde Eschlikon erteilt.

Die Gesuchsteller haben eine Einbürgerungstaxe von Fr. 1'800.-- zu bezahlen.

Abstimmung:

Michele Di Fazio, Patrizia Susanna Di Fazio und Dario Di Fazio werden unter Vorbehalt der Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht durch den Grossen Rat das Bürgerrecht der Gemeinde Eschlikon mit folgendem Abstimmungsergebnis erteilt:

Abgegebene Stimmzettel	104
hiervon leere	2
ungültige	_____
Massgebende Stimmen	102
<u>Für die Aufnahme (Ja)</u>	98
<u>Gegen die Aufnahme (Nein)</u>	4

3 00.06.02 Einbürgerungen A-Z

Familie Tunca

Traktandum 2.2

Eine Delegation des Gemeinderates hat die Antragssteller zu einem Gespräch eingeladen um zu überprüfen, ob sie den gesetzlichen Anforderungen zur Bürgerrechtserteilung genügen. Der anschliessend zuhanden des Gemeinderates gestellte Antrag ist an einer Gemeinderats-sitzung präsentiert und ausführlich diskutiert worden. Der Gemeinderat kam zum Schluss, den Antrag der Gemeindeversammlung vorzulegen und die Antragsteller zur Einbürgerung zu empfehlen.

Robert Meyer informiert, dass Frau Anzhelika Tunca im Juli 2014 ihr zweites Kind erwartet. Bei einer heutigen Zustimmung zur Einbürgerung durch die Gemeindeversammlung, wird das Neugeborene automatisch das Bürgerrecht von Eschlikon erhalten.

Wie üblich wird die Abstimmung schriftlich erfolgen.

Das Einbürgerungsgesuch ist in der Botschaft auf der Seite 25 ausführlich beschrieben.

Robert Meyer stellt das Einbürgerungsgesuch zur Diskussion:

Die Diskussion wird nicht genutzt.

Der Gemeinderat stellt folgenden Antrag:

Gökhan Tunca, Anzhelika Tunca und Aleyna Tunca werden unter Vorbehalt der Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht durch den Grosse Rat das Bürgerrecht der Gemeinde Eschlikon erteilt.

Die Gesuchsteller haben eine Einbürgerungstaxe von Fr. 1'800.-- zu bezahlen.

Abstimmung:

Gökhan Tunca, Anzhelika Tunca und Aleyna Tunca werden unter Vorbehalt der Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht durch den Grosse Rat das Bürgerrecht der Gemeinde Eschlikon mit folgendem Abstimmungsergebnis erteilt:

Abgegebene Stimmzettel	104
hiervon leere	3
ungültige	
Massgebende Stimmen	<u>101</u>

Für die Aufnahme (Ja) 94

Gegen die Aufnahme (Nein) 7

- 4 99.02 Jahresrechnung, Voranschlag
Jahresrechnung 2013
Traktandum 3
-

Der Ressortleiter Finanzen, Philipp Schwager stellt die Jahresrechnung 2013 vor und erläutert wie üblich einige Positionen daraus. Im speziellen präsentiert er zwei Abrechnungen zu Projekten, zu welchen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an vergangenen Gemeindeversammlungen ausserhalb des Budgets Ja gesagt haben. Es geht dabei um die Projekte Kauf und Umbau Werkhof sowie Neubau Kreisel Bahnhofstrasse / Hörnlistrasse.

Philipp Schwager:

Jahresrechnung 2013:

Laufende Rechnung:

Allgemeine Verwaltung – Gemeindeverwaltung:

EDV-Kosten, Wartung, Software: Gegenüber der Rechnung 2012 rund Fr. 60'000.00 mehr Aufwände, gegenüber Budget 2013 doch auch Fr. 15'000.00 mehr Aufwände. Man hat auf Anfangs 2013 die IT gewechselt. Dieser IT Wechsel welcher im Dezember 2012 / Januar 2013 stattfand verursachte den angesprochenen Mehraufwand. Die Datensicherheit durch die Umstellung hat sich allerdings verbessert und im Nachhinein kann man mit Sicherheit sagen, dass sich die Umstellung gelohnt hat.

Allgemeine Verwaltung – Gemeindehaus Eschlikon:

Im Winter 2013 ist die Heizung im Gemeindehaus ausgestiegen und musste kurzfristig und ausserhalb des Budgets ersetzt werden.

Allgemeine Verwaltung – Gemeindehaus Wallenwil:

Die Heizung ist noch nicht ersetzt worden. Man hat dies in Planung, es ist aber noch nicht entschieden welche Art Heizung eingebaut werden soll.

Öffentliche Sicherheit – übrige Rechtspflege:

Regionale Berufsbeistandschaft: Die Aufwände für die neu gegründete Berufsbeistandschaft fallen höher aus als ursprünglich angenommen.

Öffentliche Sicherheit – Feuerwehr:

Die Feuerwehr im Ganzen kann einen guten Abschluss vorweisen. Die Feuerwehrrersatzabgaben sind höher ausgefallen als erwartet. Die Feuerwehr wird in Zukunft allerdings in Fahrzeuge investieren müssen, entsprechend wird die Rechnung der Feuerwehr in Zukunft voraussichtlich wieder anders aussehen.

Kultur und Freizeit – Glasfasernetz:

Bei der vorliegenden Rechnung handelt es sich um das dritte Betriebsjahr. Im Anschluss an dieses Traktandum wird Gemeinderat Adrian Stutz noch detailliert über den Stand des Glasfasernetzes informieren.

Kultur und Freizeit – Parkanlagen:

Im Jahr 2013 sind ausserordentlich hohe Unterhaltskosten für die Baumpflege angefallen.

Soziale Wohlfahrt – Krankenversicherung:

Der Beitrag an die individuelle Prämienverbilligung ist relativ konstant geblieben. Allerdings waren im Jahr 2013 unverhofft viele Prämienausstände vorübergehend zu übernehmen.

Soziale Wohlfahrt – öffentliche Sozialhilfe:

Wie man aus den Medien vernehmen konnte, sind einige Nachbargemeinden im 2013 von hohen Kosten im Bereich der öffentlichen Sozialhilfe überrascht worden. So gesehen, kann sie die Gemeinde Eschlikon glücklich schätzen, denn dies ist eine Position die nicht vorausgesehen werden kann. Gegenüber dem Budget ist man bezüglich der Aufwände sogar leicht darunter und gegenüber dem Jahr 2012 sind es doch rund 100'000.00 Minderkosten die angefallen sind. Dies ist erfreulich, allerdings gibt es keine Garantie, dass dies so bleibt.

Verkehr – Gemeindestrassen:

Unterhalt Gemeindestrassen: Eine nicht geplante Instandstellung der Kies-Parkplätze an der Wallenwilerstrasse (Kreuzung Hörnlibrücke) wurde 2013 ausgeführt.

Unterhalt Geräte, Maschinen: Es sind ausserordentlich hohe Fahrzeugunterhaltskosten angefallen.

Beratungen: Im Jahr 2013 wurde der Werkhof durch eine externe Firma analysiert.

Verkehr – Werkhof:

Die Mietkosten für die Feuerwehr und den Werkhof sind berechnet ab Mai 2013.

Zusätzliche Abschreibungen: Philipp Schwager weist darauf hin, dass die zusätzlichen Anträge für die Verwendung des Ertragsüberschusses bereits in der vorliegenden Jahresrechnung berücksichtigt und entsprechend gebucht sind.

Umwelt und Raumordnung – Wasserversorgung:

Netzunterhalt: Kostenintensive Wasserleitungsbrüche führten zu hohen Reparatur- und Sanierungsaufwendungen.

Umwelt und Raumordnung – Abwasserbeseitigung:

Die an der Gemeindeversammlung vom 11. Juni 2013 genehmigten Preisveränderungen werden erst im Jahr 2014 Auswirkungen haben. Die Spezialfinanzierung Abwasser ist im Moment positiv. Man hat gewisse Vorfinanzierungen aus Gebühren die zurzeit nicht gebraucht werden eingerichtet. Man wird diese zu gegebener Zeit wieder für entsprechende Projekte benötigen.

Umwelt und Raumordnung – Raumordnung:

Ortsplanung: Unter anderem sind in diesem Konto Kosten im Zusammenhang mit dem Gestaltungsplan Lindenacker enthalten, welche weiterbelastet werden konnten. Die Rückerstattungen sind im Konto Rückerstattungen verbucht.

Volkswirtschaft – Elektrizitätsversorgung – Netznutzung:

Unterhalt Trafostationen, Leitungsnetz: Aufgrund von Neubauten sowie geplanten Photovoltaikanlagen mussten Stammkabel verstärkt respektive Freileitungen verkabelt werden.

Volkswirtschaft – Elektrizitätsversorgung – Stromhandel:

Ein Industriebetrieb bezieht seine Energie nicht mehr über die Technischen Werke Eschlikon, was sich auf den Stromeinkauf auch natürlich auch auf den Stromverkauf auswirkt.

Finanzen – Gemeindesteuern:

Bei den Steuern laufendes Jahr und Steuern früherer Jahre konnten erfreulicherweise gegenüber dem Budget rund Fr. 300'000.00 mehr eingenommen werden. Philipp Schwager betont allerdings, dass der Gemeinderat eher konservativ budgetiert was die Steuern betrifft, diese Praxis hat sich in den letzten Jahren bewährt.

Finanzen – Zinsen:

Die Zinsen sind noch nicht wieder angestiegen. Aufgrund dessen, dass die Gemeinde sich ein wenig mehr verschulden musste, sind die Gesamtzinsaufwände doch ein wenig gestiegen. Die Zinsen für die Darlehen welche die Politische Gemeinde aufgenommen hat, liegen zwischen 0.5 und 0.75%.

Finanzen – Liegenschaften Finanzvermögen:

Die Buchgewinne stammen aus zwei Liegenschaftsverkäufen. Der Eine von Fr. 250'000.00 aus dem Verkauf des alten Bauamtsmagazins an der Ziegeleistrasse, der Rest aus dem Verkauf des Industrielands an die Firma Gautschi Fensterbau AG.

Investitionsrechnung:

Was die Investitionen betrifft, war das Jahr 2013 wiederum sehr intensiv. Netto hat man über Fr. 3.5 Mio. investiert. Die grössten Positionen davon sind folgende:

- Kauf / Umbau Werkhof
- Ausbau Glasfasernetz
- Sanierung Rosenstrasse (Bereiche Strasse, Wasser und Elektrizität)

Bestandesrechnung:

Das Eigenkapital nach Verbuchung des Ertragsüberschusses beläuft sich auf fast Fr. 3.5 Mio. Die Fr. 3.5 Mio. sind ein gutes Polster, welches auch mal einen negativen Jahresabschluss erträgt.

Abrechnung Kauf und Umbau Werkhof:

Philipp Schwager präsentiert die Kosten für den Kauf und Umbau des Werkhofs und stellt diese den geplanten Kosten gegenüber:

Kreditantrag vom 20.02.2008 bzw. 28.11.2012:

Übernahmepreis	1'790'000
Umbaukosten	737'000
	2'527'000
./. Verkauf Magazin	250'000
./. Subventionen	200'000
Nettoinvestitionen	2'077'000
Unvorhergesehenes	23'000
Kreditantrag	2'100'000

effektive Kosten:

Übernahmepreis	1'791'520.00
Umbaukosten	731'898.55
	2'523'418.55
./. Verkauf Magazin	250'000.00
./. Subventionen	198'060.00
Nettoinvestitionen	2'075'358.55
Unvorhergesehenes	0.00
Total Kosten	2'075'358.55

Abrechnung Erstellung Kreisel:

Philipp Schwager präsentiert die Kosten für die Erstellung des Kreisel Bahnhofstrasse / Hörnlistrasse und stellt diese den geplanten Kosten gegenüber:

Kreditantrag vom 1.12.2011:

Gemeindebeitrag Kreisel	730'000
Erneuerung Beleuchtung	30'000
Anpassung	
Blumenaustrasse	30'000
Kreditantrag	790'000

effektive Kosten:

Gemeindebeitrag Kreisel	643'333.20
Erneuerung Beleuchtung (in obiger Pos. Enthalten)	
Anpassung Blumenau- / Schulstrasse	76'643.00
Innenraumgestaltung Kreisel	50'434.75
./. Beitrag Kanton an Innenraumgestaltung	10'000.00
Total Kosten	760'410.40

Bevölkerungsentwicklung:

Ende 2013 hatte die Gemeinde 4'156 Einwohner. Dies sind 97 mehr als noch per Ende 2012. Dies entspricht einem prozentualen Wachstum von rund 2.4%.

Steuerertrag:

Der Steuerertrag 2013 beläuft sich auf Fr. 7.209 Mio. (umgerechnet auf 100%). Der Steuerertrag aus früheren Jahren liegt bei Fr. 636'000.00 (umgerechnet auf 100%). Die Bevölkerungsentwicklung macht sich erfreulicherweise auch im Steuerertrag bemerkbar. Der Vergleich zwischen den natürlichen und juristischen Personen zeigt auf, dass die juristischen Personen ca. 6 – 8% an die Steuereinnahmen beisteuern, der Rest wird von den privaten Personen in Eschlikon bezahlt.

Finanzkennzahlen:

Schulden:

Aufgrund der hohen Investitionen sind die Schulden gestiegen. Per 31.12.2013 hat die Gemeinde Eschlikon Fr. 6.5 Mio mittelfristige Schulden. Im Vergleich, die Politische Gemeinde Eschlikon hatte zu Beginn, sprich 1997, 15 Mio. schulden. Wie bereits angekündigt wird die Politische Gemeinde in den nächsten Jahren investieren müssen, deshalb wird diese Zahl von 6.5 Mio. eher noch steigen.

Nettoinvestitionen:

Der Vergleich über die Nettoinvestitionen der letzten zehn Jahre zeigt, dass im Durchschnitt jeweils rund Fr. 2 Mio. investiert wurden. Die Jahre 2012 und 2013 mit Nettoinvestitionen von rund 4.6 Mio. bzw. 3.5 Mio. sind absolute Rekordjahre was die Nettoinvestitionen betrifft.

Die Politische Gemeinde Eschlikon vermag, gemäss ihrer Finanzkraft, Investitionen zwischen Fr. 1.8 Mio. und Fr. 2. Mio. selber zu finanzieren.

Selbstfinanzierungsgrad:

Der Selbstfinanzierungsgrad liegt per Ende 2013 bei 69%. Der Durchschnitt des Selbstfinanzierungsgrades über die letzten zehn Jahre liegt zwischen 100 und 105%. Der Selbstfinanzierungsgrad wird auch in Zukunft, aufgrund der hohen Investitionen, eher im tiefen Bereich sein, was allerdings kein Grund sein sollte in Panik zu geraten.

Nettozinsbelastungsanteil:

Seit 2008 liegt dieser bei 0.0%.

Verschuldung pro Kopf:

Aufgrund der hohen Investitionen ist die Zahl gestiegen. Sie liegt per Ende 2013 bei Fr. 1947.00.

Steuerkraft pro Kopf:

Die Steuerkraft pro Kopf liegt per Ende 2013 bei Fr. 1'865.00

Philipp Schwager schliesst seine Ausführungen zum Jahresrechnung 2013 ab.

Robert Meyer bedankt sich bei Philipp Schwager für die Ausführungen und stellt die Jahresrechnung 2013 zur Diskussion:

Michele Cassol:

In Bezug auf das Konto 620.314.01 *Unterhalt Gemeindestrassen* fragt er an, für wen der Kiesparkplatz instand gestellt wurde. Er gehe nicht davon aus, dass der Parkplatz von der Gemeinde selber genutzt wird.

Robert Meyer erläutert, dass ein Teil des Parkplatzes an die Firma InnoPlastics vermietet ist und ein Teil des Parkplatzes ist frei und dient als Lastwagenruheplatz.

Michele Cassol:

Im Konto 620.314.02 *Unterhalt Strassenbeleuchtung* sind rund Fr. 19'000.00 für ein Strassenbeleuchtungskonzept ausgegeben worden. Was ist das Resultat aus diesem Konzept?

Robert Meyer erklärt, dass der Gemeinderat die Erarbeitung eines Strassenbeleuchtungskonzepts bezüglich Umstellung auf LED-Beleuchtung in Auftrag gegeben hat. Die Erarbeitung des Konzepts hat zwischen Fr. 15'000.00 und Fr. 17'000.00 gekostet.

Michele Cassol:

In Bezug auf den Industriebetrieb, welcher den Strom nicht mehr über die Technischen Werke bezieht – aufgrund der Grössenordnung kann man sich ja vorstellen um welchen Industriebetrieb es sich handelt – müsste es doch Auswirkungen auf den Strombezug geben. Er gehe davon aus, dass wenn diese wegfallende Bezugsmenge nicht mehr bezogen werden kann, dass dies sich auf den Einkauf bzw. die Bedingungen für den Einkauf auswirken wird. Er möchte gerne mehr Informationen dazu.

Gemeinderat Adrian Stutz erläutert, dass die Gemeinde im Stromhandel nicht viel verdient. Man hat eine ganz kleine Marge, welche in das EW-Netz gebucht wird. Man sieht das in der Botschaft unter der Kontogruppe 865. Bis anhin wurde dieser Betrag unter *TWE Aufwendungen* verbucht, neu ist dieser Betrag unter *interne Verrechnungen* auffindbar. Der Gesetzgeber gibt vor, wie man die internen Kosten auf das Netz und die Energie aufteilt. Das meiste geht auf das Netz, deshalb hat der ganze Netzteil auch sehr viele Positionen. Eigentlich müsste man all diese Positionen auch im Stromhandel führen und den jeweiligen kleinen Anteil auch dort buchen. Dies macht man allerdings nicht, sondern man löst es, indem man eine interne Verrechnung verbucht. Diese rund Fr. 56'000.00 die im Konto interne Verrechnungen verbucht sind, kann man eigentlich als den Gewinn aus dem Stromhandel bezeichnen. Nun fällt ein Drittel weg, was ca. Fr. 20'000.00 ausmacht. Dass der einzelne Bürger durch diesen Wegfall fest belastet wird, kann man so nicht sagen.

Michele Cassol:

Man analysiere ja so viel, hat man dies auch analysiert? Eine Million weniger Bezug muss doch zwangsläufig Auswirkungen haben.

Adrian Stutz betont, dass man ja auch weniger Aufwände hat. Natürlich ist es so, dass man beim gemeinsamen Einkauf einen besseren Preis hat. Obwohl dies beim heutigen Energiepreis nicht so entscheidend ist. Vielmehr ist ein möglich ausgeglichenes Profil über das ganze Jahr für den Preis entscheidend. Die Technischen Werke setzen alles daran, dass man einen guten Strompreis bekommt. Man hat beispielsweise bereits für das Jahr 2015 eine erste Tranche eingekauft, während andere Gemeinden sich an die Medien wenden und das EKT anschwärzen usw. Die Technischen Werke Eschlikon machen ihre Arbeit im Hintergrund. Die Technischen Werke sind auch auf dem freien Markt und haben wie gesagt bereits für das Jahr 2015 eine erste Tranche eingekauft. Heute ist der Stromeinkauf wie beim Hypothekar-

geschäft, man kauft eine Tranche ein, so dass man diese bereits abgesichert hat und andere kauft man später ein. Man hofft, dass die Preise immer noch sinken, was momentan noch der Fall ist.

Bezüglich Pricing: Man legt für die verschiedenen Kundengruppen einen Preis fest, welcher auch auf die jeweiligen Kundengruppen und deren Profile zugeschnitten ist. Dies versucht man so genau wie möglich auseinander zu nehmen und da stecken extrem viele Berechnungen dahinter, welche die Technischen Werke selber auch nicht mehr alle verstehen. Für diese Preisfindung wird jeweils ein Spezialist beigezogen, welche die Technischen Werke jeweils unterstützen.

Diese Ausführungen gelten nur für die Energie. Im Bereich Stromnetz hat man eine „Netzmonopolisierung“ gemacht. Es wurde ein Gesetz für den Bereich Stromnetz erlassen, wo man nun regulierte Preise hat. Dort besteht für die Technischen Werke kein Spielraum. Diese Kosten und natürlich auch Erträge sind nach wie vor bei den Technischen Werken. Bei der Netznutzung gibt es keinen freien Markt, da muss man somit keine Angst haben, dass ein Kunde abspringt, weil er dies nicht kann und darf. Die Preise für die Netznutzung werden vom Gesetzgeber festgelegt und da befindet man sich in einem engen Korsett was die Preisgestaltung betrifft.

Auf die Frage einer Teilnehmerin aus der Versammlung ob es sich bei der Sanierung Rosenstrasse, gemäss Investitionsrechnung, um die alte oder die neue Rosenstrasse handelt, antwortet Robert Meyer, dass die angesprochene Sanierung die neue Rosenstrasse betraf.

Die Diskussion wird nicht weiter genutzt.

Antrag 1:

Der Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung der *Spezialfinanzierung Wasserversorgung* von Fr. 62'236.25 wird wie folgt verwendet:

Fr. 60'000.00 zusätzliche Abschreibungen

Fr. 2'236.25 Einlage Spezialfinanzierung

Abstimmung:

Die beantragte Verwendung des Ertragsüberschusses der Spezialfinanzierung Wasserversorgung wird einstimmig genehmigt.

Antrag 2:

Die Jahresrechnung 2013, welche mit Aufwänden von Fr. 13'524'348.39 und Erträgen von Fr. 14'372'683.81 in der laufenden Rechnung und Nettoinvestitionen von Fr. 3'589'960.75 in der Investitionsrechnung schliesst, wird genehmigt.

Abstimmung:

Die Jahresrechnung 2013, welche mit Aufwänden von Fr. 13'524'348.39 und Erträgen von Fr. 14'372'683.81 in der laufenden Rechnung und Nettoinvestitionen von Fr. 3'589'960.75 in der Investitionsrechnung schliesst, wird von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern einstimmig genehmigt.

Antrag 3:

Der Ertragsüberschuss von Fr. 848'335.42 der laufenden Rechnung wird wie folgt verwendet:

Fr. 680'000.00 Rückstellungen für strategische Land- / Liegenschaftskäufe

Fr. 110'000.00 zusätzliche Abschreibungen Werkhof

Fr. 58'335.42 Einlage ins Eigenkapital

Abstimmung:

Die Verwendung des Ertragsüberschusses von Fr. 848'335.42 der Laufenden Rechnung wird im Sinne des Antrages einstimmig genehmigt.

5 00.03.01 Allgemeines

Informationen aus dem Gemeinderat

Traktandum 4.1

Adrian Stutz informiert über den aktuellen Stand des Projekts Glasfasernetz:

1. Baustand

Zurzeit sind ca. 81% der Gebäude, die einen Anschlussvertrag haben, erschlossen (Tiefbau fertig, Speedpipe im Haus). Das entspricht ca. 58% aller Gebäude in Eschlikon. Die Hochrechnung mit den Erfahrungszahlen zeigt, dass das Projekt im vorgegebenen Kreditrahmen abgeschlossen werden kann. Diese Aussage ist natürlich mit einer gewissen Vorsicht entgegenzunehmen. Im Tiefbau kann man immer Überraschungen erleben. Projekte abschliessen heisst: alle (oder fast alle) Liegenschaften mit Vertrag sind angeschlossen. Bei weiteren Liegenschaften wurde der Tiefbau bereits ausgeführt, wenn Synergiepotential vorhanden war.

2. Deckungsbeitrag

Der durchschnittliche Deckungsbeitrag pro Kunde ist ca. 20 tiefer als vor 4 Jahren angenommen (über alle Kundengruppen).

Es zeigt sich, dass der Hunger nach hochwertigen Abos noch nicht sehr gross ist. Es gibt sehr viele Kunden, an denen wird „nur“ 11, 13 oder 14 Franken „verdient“. Seinerzeit wurden bewusst auch einfache Abos (z.B TV von Wil) reingenommen um Kunden zu gewinnen in der Hoffnung, dass diese mit der Zeit Tripelplay und hochwertige Abos bestellen.

3. Nutzungsgrad

Zurzeit nutzen 352 Kunden das Netz. Das sind 47% der fertig erschlossenen Wohneinheiten. Wie ist diese Zahl zu Werten? Es gibt zwei Sichtweisen.

a) Aufgrund des Nutzungszwangs im Anschlussreglement müsste diese Zahl eigentlich 100% sein. Es gibt natürlich immer eine Verzögerung von der Fertigstellung bis zur Aufschaltung eines Dienstes. Zudem möchte man keinen Druck ausüben. Wir wollen die Kunden überzeugen. Wenn durch den Zwang widerwillig etwas bezogen und nach zwei Jahren der Kunde wieder abspringt, hat das ja auch nichts genützt.

b) Vergleich mit anderen Projekten. Aussage eines Experten: gewaltig! Und auch die Projektgruppe ist zufrieden, denn vor einem Jahr war der Stand bei 39%.

4. Businessplan

Wie schon vor einem Jahr gesagt, gab es einige Veränderungen. Mit den aktuellen Zahlen kann man nicht so optimistisch sein, wie vor 4 Jahren.

Gegenüber vor einem Jahr hat es jedoch einen höheren Deckungsbeitrag pro Kunde und wie gesagt der Nutzungsgrad ist gestiegen. Die Richtung der aktuellen Entwicklung stimmt auf jeden Fall. Ein Nutzungsgrad von 70% (bei Bau von 100%) wie im ursprünglichen Businessplan vorgesehen, würden heute kein Berater mehr prophezeien. Wahrscheinlich würden sie heute von 10 bis 15% sprechen. Unsere 47% sind da wirklich extrem hoch. Das erreichte kann sich durchaus sehen lassen

Die Situation wird natürlich verbessert, wenn alle die können, einen Dienst - wenn möglich einen hochwertigen - beziehen. Jeder Kunde freut das Projekt! Wenn mein Votum hier als Motivation verstanden und aufgenommen wird ist das sehr positiv.

5. Umfrage

Die Rücklaufquote der Umfrage betrug 59%. Vielen Dank. Die Rückmeldungen sind im Allgemeinen sehr positiv. Interessant ist, dass die Angebote vor allem auf Grund des Fernsehens beurteilt werden. Die hohen möglichen Geschwindigkeiten auf dem Glasfasernetz sind jedoch vor allem für das Internet vorgesehen. Nebst allen Positiven wollten wir natürlich auch das Negative hören. Eine zu bewertende Aussage lautet: „ Ich kann einen Dienstbezug über meinen Dienstanbieter auf dem Glasfasernetz Eschlikon in meinem Freundes- und Bekanntenkreis weiterempfehlen“. 75% stimmen zu oder stimmen völlig zu. Andererseits lehnen dies 7% ab, 3% lehnen es völlig ab. Das heisst, dass 10% der Kunden mit ihrem Dienstanbieter nicht zufrieden sind. Eigentlich sind dies 10 % zu viel.

Die Provider wurden auch mit der Umfrage konfrontiert. Verbesserungen sind zum Teil erfolgt.

6. Provider

Mit der Umfrage komme ich direkt zu den verschiedenen Providern.

MHS (St. Gallen) läuft stabil. Die Probleme vor gut einem Jahr sind behoben. Die meisten unserer Kunden nutzen die Dienste der MHS das. (leider musste ich heute Morgen meine Rede anpassen. Ausnahme: gestern Abend während dem Fussballspiel).

Stafag (Leunet) (Frauenfeld) läuft stabil. Dieser Anbieter hat in letzter Zeit die Angebote noch attraktiver gemacht. Interessant ist, dass schweizweit an vielen Orten Stafag gute Marktanteile hat. In Eschlikon eher gering. Yplay (Basel) hat im Bereich TV Probleme (nicht Telefon und nicht Internet). Yplay wird zurzeit nicht empfohlen. Verbesserung ist seitens des Providers versprochen. In diesen Tagen soll eine neue Generation des Systems in Betrieb gehen. Set-Top-Boxen sollen ausgetauscht werden. Die Gemeinde kann aber noch nicht sagen ob anschliessend alles „im Butter“ ist.

7. Thurfbire AG

Die Plattform für die Verträge mit den Providern und dem L2-Betreiber funktioniert. Jedoch wurden die Ziele in Bezug auf die Entwicklung nicht erreicht. Es sind immer noch nur die Gründungsmitglieder bei der Thurfbire AG angeschlossen. Weinfelden, Sirnach, Eschlikon und das EKT. Neue Werke oder Gemeinden konnten nicht gefunden werden. Zurzeit sind wir intensiv daran die Zukunft dieser Firma zu überdenken und eventuell anzupassen. Diverse Workshops haben stattgefunden. (mit hochkarätiger Unterstützung). Ein Vorschlag liegt nun auf dem Tisch und wird morgen im Verwaltungsrat diskutiert und darüber entschieden. Eine Stossrichtung ist, die Providervielfalt zu verbessern. Mehr kann im Moment nicht gesagt werden.

8. Swisscom

Die letzte Runde der Verhandlungen hat nicht zu einer Zusammenarbeit geführt. Es finden zurzeit auch keine weiteren Verhandlungen statt.

9. Ausblick

Die Swisscom puscht FTTH nicht mehr. FTTS UPC kommuniziert, dass Glas schon vorhanden ist. Im rückwärtigen Netz ist das natürlich für die Swisscom wie auch für UPC korrekt. Wenn die Geschwindigkeit dann wirklich gebraucht wird, führt nichts an Glas vorbei. Die anfängliche Euphorie im FTTH Bereich ist etwas verflogen. Markt entwickelt sich langsamer als angenommen.

Glas ist aber die Technologie der Zukunft. Das wissen auch die anderen Netzbetreiber. Deshalb ist man nach wie vor überzeugt, dass die Zukunft dem Projekt Recht geben wird. Denn die ursprünglichen Grundsätze sind nach wie vor gültig:

- Auswahl unter den Dienstleistern
- Unabhängigkeit von privaten Netzbetreibern
- Koordination zukünftiger Tiefbauprojekte (Kosten, Qualität der Strassen, weniger Behinderungen)
- Eigene Anwendung

Als Zusammenfassung kann gesagt werden, dass das bisher erreichte sich im Vergleich mit anderen durchaus sehen lassen darf. Der Markt entwickelt sich allerdings langsamer als angenommen. Die Gemeinde dankt allen, die das Vertrauen in das Projekt geschenkt haben und nun auch als Kunden bei diesem Projekt mitmachen.

Robert Meyer informiert über das Projekt Gleisanschluss Riet:

Wie allenfalls bereits aufgefallen, sind im Industriegebiet einige Bauvisiere gestellt worden. Das eine ist für die Erweiterung der Industriehalle Riedo. Dieses Baugesuch ist bei der Bauverwaltung eingegangen und wurde bereits geprüft. Es wird allerdings erst aufgelegt, wenn das Projekt Gleisanschluss vorliegt. Bezüglich dieses Projekts stehen auch schon Visiere. Diese Visiere zeigen die Höhe des geplanten Erdwalls, welcher dort aufgeschüttet werden soll, damit sowohl der Sicht- wie auch der Lärmschutz von Wallenwil in Richtung Firma Riedo gewährleistet ist. Ein weiterer Meilenstein bezüglich des Projekts Gleisanschluss ist der Grundsatzentscheid der SBB, dass ein Gleisanschluss möglich ist. Die Details müssen allerdings noch diskutiert und ausgearbeitet werden. Heute Morgen hat bereits wieder eine Besprechung zwischen dem Projektplaner und der Firma Riedo, welche ja vom deutschen Konzern Glöckner aufgekauft wurde, stattgefunden. Auch in der neuen Organisation ist man sehr interessiert daran, das Projekt zu realisieren. Wenn nun alles so funktioniert wie man sich das vorstellt, dann wird das Projekt noch diesen Sommer / Herbst öffentlich aufgelegt.

Bezüglich des Jugendtreffs Eschlikon informiert Robert Meyer, dass das Schützenhaus sehr verwaist aussieht, da der Jugendtreff seit einiger Zeit in der Zivilschutzanlage in Bächelacker stattfindet. Zum Stand in Sachen ehemaliges Schützenhaus:

Man musste noch Dienstleistungsverträge mit Anstössern vereinbaren, für den Weg wo man Leitungen für die Abwasserversorgungen führen möchte. Man erwartet nun vom Rechtsdienst des Departements für Bau und Umwelt eine Entscheidung. Dieser sollte in nächster Zeit eintreffen. Wenn es durch das DBU genehmigt würde, ist es immer noch nicht definitiv, da der Einsprecher immer noch die Möglichkeit hat, die Entscheidung anzufechten und an bei der nächst höheren Instanz Beschwerde einzureichen.

Robert Meyer informiert über die Konstituierung des Gemeinderats:

Am letzten Donnerstag, im Anschluss an die ordentliche Gemeinderatssitzung, hat der Gemeinderat die Konstituierung für die restliche Legislaturperiode vorgenommen. Es gab keine Überraschungen. Alexander Kredt übernimmt das Ressort Finanzen und Sicherheit, alle anderen Gemeinderatsmitglieder behalten ihre bisherigen Ressorts. Mit Philipp Schwager verliert die Gemeinde ihren Vize-Gemeindeammann. Es ist üblich, dass der Dienstälteste Gemeinderat diese Rolle übernimmt. Dies ist Bernhard Braun, welcher vom Gemeinderat noch offiziell zum Vize-Gemeindeammann gewählt wurde.

6 00.03.01 Allgemeines

Allgemeine Umfrage

Traktandum 4.2

Die Allgemeine Umfrage wird nicht genutzt.

Robert Meyer fragt an, ob jemand der Anwesenden einen Einwand gegen die Durchführung der Gemeindeversammlung hat. Dies ist nicht der Fall.

Robert Meyer weist noch auf folgende Termine hin:

- 16.08.2014 Bring- und Holtag
- 28.09.2014 Abstimmung Liegenschaften
- 13.11.2014 Gewerbe- & Industrieapéro
- 14.-16.11.14 ESWA
- 15.11.2014 Gemeinderatskafi
- 15.11.2014 Neuzuzügerapéro
- 26.11.2014 Budgetgemeinde 2015

Robert Meyer erklärt die Gemeindeversammlung offiziell als beendet.

Nach der offiziellen Gemeindeversammlung verabschiedet Gemeindeamman Robert Meyer Gemeinderat Philipp Schwager und dankt ihm für seinen 13-jährigen Einsatz zum Wohle der Gemeinde Eschlikon.

Philipp Schwager wird auch von den anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger unter grossem Applaus verabschiedet.

Philipp Schwager bedankt sich bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für das Vertrauen welches ihm während den letzten 13 Jahren geschenkt wurde. Gleichzeitig bittet er die Versammlungsteilnehmerinnen und Versammlungsteilnehmer um mehr Respekt gegenüber Behördenmitgliedern welche ihre immer komplexer werdenden Aufgaben zum Wohle der Allgemeinheit leisten. Er bittet zudem, dem heutigen Milizsystem Sorge zu tragen. Er wünscht den Behördenmitgliedern für die Zukunft viel Glück und seinem Nachfolger Alexander Kredt ein gutes Händchen bei den vielen Zahlen.

Für die Richtigkeit

Der Gemeindeamman:

Der Gemeinderatsschreiber:

Robert Meyer

Marcel Aeschlimann

Die Stimmenzähler:

.....

.....

.....

